

# Das zieht Touristen nach Papenburg

## Nicht nur Meyer Werft beliebtes Anlaufziel



Bei einer Stadtführung erfahren jährlich Zehntausende Touristen mehr über die Geschichte der Fehnstadt Papenburg.

Foto: Lisa Grefer

**Papenburg** „Zu der Frage, warum wir in Papenburg gelandet sind, haben wir eine witzige Geschichte“, erzählt Urlauberin Petra Mose aus Uetersen bei Hamburg. Eigentlich sei es nur durch Zufall zum Aufenthalt in der Fehnstadt gekommen. Auf dem Weg nach Köln habe Mose erfahren, dass der dort für sie und ihre Tochter gebuchte Kurs ausfalle. Schnell habe ein Plan B hergemusst. „Da ist uns Papenburg ins Auge gestochen. Für den Zwerg ist das natürlich toll hier“, berichtet die Camperin und zeigt dabei auf ihren Enkelsohn. Geplant seien Besuche bei der Meyer Werft, im Märchenwald in Surwold, im Schwimmbad sowie in Bourtange. Die geplante Weiterfahrt in die Niederlande hat die Familie abgesagt. „In Papenburg gibt es einfach zu viel zu unternehmen“, so Mose.

Geht man nach diesem Beispiel, so hat also auch die Umgebung der Fehnstadt Anteil daran, dass die Zahl der Touristen in Papenburg innerhalb von zehn Jahren deutlich gestiegen ist: Waren es 2008 noch 5931 Gästeübernachtungen je 1000 Einwohner, so sind es 2018 schon 8110, wie Zahlen des Landesamtes für Statistik Niedersachsen belegen.

Urlauber-Familie Mose sei am Tag zuvor bereits auf der Blumenschau im Stadtpark gewesen. Ebenso Irma Mense aus Braunschweig. „Das war natürlich auch super schön“, erzählt die Camperin. „Aber eigentlich sind wir nur wegen der Meyer Werft hier.“ Damit scheint sie nicht die Einzige zu sein.

Christoph Assies, Leiter für PR und Marketing der Papenburg Marketing GmbH (PMG), ist sich sicher: „Der Hauptgrund für Besucher, aus ganz Deutschland nach Papenburg zu kommen, ist ganz klar die Meyer Werft.“ Insgesamt 250 000 Menschen hätten im vergangenen Jahr dort eine Führung unternommen. Weltweit gebe es keine andere Werft, die den Bau eines Kreuzfahrtschiffes für jedermann so eindrucksvoll darstelle wie das Besucherzentrum in Papenburg.

Der Kreuzfahrtexperte rechnet damit, dass insbesondere das Ausdocken der 324 Meter langen „Norwegian Encore“, des neuesten Schiffs der Werft, im August wieder viele Besucher anlocken werde. Für sieben Wochen sei es anschließend draußen zu bestaunen. Während einer Führung sind aktuell mit der „P&O Iona“ und der „Spirit of Adventure“ noch zwei weitere Kreuzfahrtriesen im Bau zu sehen.

„Viele Leute wissen, dass die Auslieferung der Schiffe eine Nadelöhr-Arbeit ist. Deswegen kommen sie hierher“, erklärt Reyhan Yildirim aus der Tourist-Information auf der Brigg „Friederike von Papenburg“.

**Aber auch die Von-Velen-Anlage sei für Touristen interessant und daher nach einer Werftführung ihre zweite Empfehlung für jeden Besucher. „Viele Leute wollen erfahren, wie Papenburg entstanden ist und wie die ersten Menschen hier gelebt haben“**, sagt Yildirim. Außerdem nähmen viele Gäste an Rundfahrten durch den Hafen, den südlichsten seiner Art in Deutschland, teil. „Keiner weiß, wie groß unser Hafen eigentlich ist. Als ich da mal mitgefahren bin, war ich selber total überrascht“, fügt ihre Kollegin Gerda Hamacher hinzu.

Beliebt sei außerdem ein Spaziergang entlang des Hauptkanals. Auch für Urlauberin Astrid Kogge gehören „die Kanäle mit den schönen Blumen“ zu ihren persönlichen Papenburg-Highlights. Ihr dreitägiger Aufenthalt auf dem Campingplatz Poggenpoel sei insgesamt sehr entschleunigend gewesen, wie die Osnabrückerin erzählt. Für Kogge war es bereits der zweite Urlaub in der Fehnstadt. Dass es nicht das letzte Mal war, stehe für sie und ihren Mann schon längst fest – zu gern lässt sie in Papenburg ihre „Seele baumeln“.

Wie gut das in der Fehnstadt möglich ist, bestätigt auch Familie Dekemeyer aus Soest auf dem Campingplatz. „Wir fahren viel Fahrrad, gehen an den See.“ Für Kinder und Hunde sei die Anlage sehr gut geeignet. Fast jedes Wochenende verbringen die Dekemeyers daher in Papenburg. Ihr Fazit: „Alles schick, alles still!“

Lisa Grefer